

wort „Kontakt-Korrosion“. Infolge der Fülle des gebotenen Materials wird es manchmal dem Leser schwer, unter einem so weiten Stichwort, wie z. B. „Eisen“ über das Verhalten einer ihn besonders interessierenden eisenhaltigen Legierung alle wichtigen Eigenschaften zu finden. Es wäre vielleicht vorteilhafter, in solchen Fällen typische Legierungsgruppen, z. B. Chromstähle, Chromnickelstähle und dergleichen, einheitlich zusammen zu fassen und somit eine feinere Gliederung anzustreben. Die vorliegende Darstellung bringt andererseits den Vorteil, daß bestehende Analogien und Querverbindungen zwischen reinem Grundmetall und seinen Legierungen im Hinblick auf die verschiedensten korrosionschemischen Eigenschaften deutlicher zutage treten, wofür der wissenschaftlich interessierte Leser dankbar sein wird.

Die folgenden Kapitel sind den Verfahren zum Korrosionsschutz (Beiträge von J. Fischer, J. Scheiber, W. Katz, H. Erlebach), den Korrosionen in verschiedenen Industriezweigen (K. F. Mewes, G. Seelmeyer, H. Klas, E. Rabald, A. Splittgerber, H. M. Huchzermeyer, F. Tödt, E. Mundinger, W. Katz, H. Grüss, H. Umstätter) und dem weiten Gebiet der Korrosionsprüfmethoden gewidmet (W. Wiederholt). Die Korrosionsschutzverfahren werden in den Gruppierungen metallische und nichtmetallische Überzüge, Anstriche, Lacke, Gummi und kathodischer Schutz abgehandelt. In gesonderten Abschnitten werden Chemie und Anwendung der Silikone sowie organische Fluorverbindungen erwähnt, Entwicklungsrichtungen, die im Kampf gegen die Korrosion zu manchem schönen Erfolg verholfen haben, ohne daß man jedoch heute schon die ganze Anwendungsbreite abstecken könnte.

Besonders der Praktiker wird die anschließenden Ausführungen über die Korrosionsprobleme in verschiedenen Industriezweigen begrüßen. Da für die Beurteilung der Wirkung von Korrosionsschutzmaßnahmen das Ergebnis des Korrosionsversuches in den letzten Jahrzehnten in steigendem Maße herangezogen wird, nimmt die Behandlung der verschiedensten Korrosionsprüfmethoden einen breiten Raum ein, wobei die Möglichkeiten und auch die Grenzen eines solchen Vorgehens klar gelegt werden.

Ein Anhang enthält neben einigen Tabellen mit häufig gesuchten Umrechnungsfaktoren und Daten, wie Metall-Potentiale und dergl. einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Korrosion.

W. Rausch [NB 52]

Chemistry and Chemical Technology of Cotton, von Ward Kyle. Interscience Publishers, Inc., New York. 1955. 1. Aufl. 782 S., mehrere Abb., gebd. \$ 20.—.

Dieses bemerkenswerte Buch zeigt besonders deutlich, wie weitgehend eine so alte und auf empirischer Grundlage aufgebaute Industrie, wie diejenige der Veredelung von Baumwolle, heute von den Forschungsergebnissen der Textilchemie beeinflusst wird. Hunderte von beachtlichen Forschungsarbeiten bilden die Grundlage eines der wichtigsten Sektoren der Textilveredelungsindustrie, die sich mit der Verarbeitung der Baumwolle, der auch heute noch wichtigsten Textilfaser, befaßt. Obwohl die in zwanzig Kapiteln von verschiedenen Autoren behandelten Vorgänge und ihre theoretischen Grundlagen sich vornehmlich auf die Baumwolle beziehen, sind gerade in grundsätzlichen Fragen bzw. Vorgängen derart weitgehende Analogien zu anderen Textilfasern vorhanden, daß der Leser auch dann wertvolle Anregungen aus dem schönen Werk bekommt, wenn er sich nicht nur mit Baumwolle befaßt.

Natürlich ist es nicht ganz leicht, bei einer so großen Anzahl von Autoren alle Kapitel sozusagen auf dasselbe Niveau abzustellen. Manche Kapitel sind daher mehr auf das Wissenschaftliche, basierend auf Forschungsarbeiten, abgestellt, während bei anderen nur der Praktiker zu Wort kommt.

Nach einer sehr guten Übersicht über die Chemie der Baumwoll-Cellulose folgt die Behandlung der wichtigen Schlichterei, dann in klassischer schöner Form die der Bleicherei. Die Beschreibung der Färberei und Stoffdruckerei gibt eine umfangreiche Übersicht für den Praktiker, wobei man aber neben den schematischen Skizzen der Maschinen bzw. Apparate gerne gute Abbildungen von solchen finden möchte. Nach Ausführungen über die Mercerisation folgen solche Kapitel, die sich mit den meist modernen Verfahren zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Baumwolltextilien gegen die Einwirkung von Wasser, Feuer, Bakterien usw. befassen. Die anregende Übersicht über den heutigen Stand der Beeinflussung der Baumwolltextilien durch Kunstharze sowie die Behandlung von Baumwolle für die Kautschukindustrie ist zu begrüßen. Nach der Beschreibung der textilen Prüfmethoden folgen schließlich interessante Kapitel über die allmählich in den Rang einer Wissenschaft aufgerückten Wäscherei sowie über die Veränderungen der Baumwolle im Gebrauch. Das Wörterbuch der Fachausdrücke sowie Autoren- und Sachregister sind vorbildlich.

E. Elöd [NB 53]

Fortschritte in der chemischen Schädlingsbekämpfung, von Dr. W. Holz und Dr. B. Lange. Schriftenreihe der Landwirtschaftskammer Oldenburg. Heft 4. Verlag Praxis und Forschung, Oldenburg 1955; dritte erweiterte Auflage. 126 S., DM 2.50.

Die Autoren haben ein Werk zusammengestellt, welches vor allem für diejenigen Personen gedacht ist, die sich auf dem Pflanzenschutzmittelgebiet mit Beratung, Verkauf oder Anwendung befassen. Ein solches Werk kann nur willkommen sein, und rasch folgende Neuauflagen des Büchleins beständigen den Bedarf. Der Inhalt ist in der 3. Auflage um einige Mittel erweitert worden, die gegen Vorrats- und Materialschädlinge, Nagetiere und dergl. verwendet werden. Neben Insektiziden werden also auch Fungizide, Herbizide und sonstige Spezialmittel erwähnt. Vor allem für den Anwender bestimmt sind die Verhaltensmaßregeln beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Die Aufnahme der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, der Vorschläge für die Therapie bei Vergiftungsfällen und mehrere Tabellen wie z. B. die Mischbarkeit der Mittel untereinander ist zu begrüßen.

Einige Abschnitte des Buches werden in kommenden Neuauflagen wohl noch erweitert werden. Es wäre vorteilhaft, wenn der Verlag bei dieser Gelegenheit den äußeren Rahmen der Schrift etwas ansprechender gestalten würde.

F. Boschke [NB 56]

Handbuch des Bauwesens 1955. Der Deutsche Baukalender, vereinigt mit Baustofflexikon. Deutscher Fachzeitschriften- u. Fachbuch-Verlag GmbH., Stuttgart. 1955. 77. Jhrg. XXIV, 720 S., 290 Abb., gebd. DM 14.90.

Das handliche Buch enthält alles, was jeder, der mit dem Bau in Berührung kommt, immer wieder nachschlagen muß. Es beschäftigt sich — um nur einige Stichworte wahllos herauszugreifen — mit Wohnungs- und Industriebau genau so eingehend wie mit juristischen Fragen über Baustreitigkeiten und es bringt ausführliche Zusammenstellungen über Bautenschutzmittel ebenso umfassend wie Abhandlungen über Bauschäden. Die für das Baufach wichtigen Normen sind ebenso gut abgehandelt wie beispielsweise die Grundlagen des Spannbetons. Daß das Taschenbuch als deutscher Baukalender zahlreiche Tabellen enthält, ist fast selbstverständlich.

Die Chemie, deren Wichtigkeit gerade für das Bauen immer mehr in den Blickpunkt des Interesses rückt, kommt in Kapiteln beispielsweise über Anstrichstoffe, über Leichtbeton sowie über Kunststoffe zu ihrem Recht. Hier wird sich der chemisch interessierte Leser noch größere Ausführlichkeit wünschen. Auch das auf etwa 140 Seiten verteilte Baustoff-Lexikon wird in späteren Auflagen noch umfangreicher gestaltet werden müssen. Das anschließende Markenregister ist zweifellos noch verbesserungsbedürftig. Im ganzen gesehen, kann dem Buch eine weite Verbreitung gewünscht werden.

Fr. Graf [NB 39]

Technisch-wissenschaftliche Abhandlungen der OSRAM-Gesellschaft, von Wilfried Meyer. Bd. 6. Springer-Verlag, Berlin. 1953. 1. Aufl. VIII, 220 S., 169 Abb., gebd. DM 28.—.

Zwischen 1930 und 1943 erschienen fünf Bände der Reihe mit Berichten über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die größtenteils ausführlicher in den verschiedenartigsten Zeitschriften veröffentlicht waren. Der neue Band unterscheidet sich von seinen Vorgängern dadurch, daß er überwiegend Erstveröffentlichungen bringt (25 von 42 Beiträgen). Bis auf 5 sind die Arbeiten nach 1945 entstanden. Es werden diejenigen Gebiete behandelt, die durch das Produktionsprogramm der Firma gegeben sind: Lichttechnik, insbes. Photometrie, Vacublitz, Gasentladungs- und Leuchtstofflampen, Probleme aus der Festkörperphysik, der Leuchtstoffphysik, analytisch chemische, glastechnische und allgemeine Fragen der Werkstoffe. Neben den wissenschaftlichen Aufsätzen sind auch die für den Praktiker wertvollen Beiträge hervorzuheben (Die neuen Xenon-Hochdrucklampen. Der Vacublitz und seine Verwendung. Neue Standard-Glühlampe. Eine selbstregistrierende Sedimentationswaage usw.).

[NB 54]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 249 75

© 1956 by Verlag Chemie, GmbH. — Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.